

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 133.

Freitag den 10. Juni.

1864.

## Maschinen- und Handarbeit.

(Wanderungen durch die Werkstätten der Fabrik- und Gewerbe-Industrie.)

(Schluß.)

Überall wo die Arbeit viel Unterbrechungen ausgesetzt ist, wo die Arbeitsprozesse in ihren einzelnen Stadien an dem Gegenstand nach Größe zc. vielfache Veränderungen vornehmen, also der menschliche Geist oft einen Wechsel der Bearbeitungsart bewirken muß, da kann, wie Roscher bemerkt, wiederum die Maschine mit der Hand nicht konkurriren, denn die Maschine bedarf immer eine große Regelmäßigkeit und verhältnismäßige Gleichheit des Produktes. So ist die Maschinenweberei erschwert durch das vielfache Reißen der Kettenfäden. Die Baumwolle eignet sich durch ihre Geschmeidigkeit und Elastizität besonders für Maschinen. Weit weniger dagegen die Schafwolle wegen ihrer minderen Feinheit und Glätte, sowie stärkeren Kräuselung, ferner der Flach wegen der Länge und Ungleichheit seiner Fasern, ebenso der Seidenfaden wegen seiner Ungleichheit und des Umstandes, daß die Fäden am Ende viel dünner werden, deshalb alsdann schon mehrere zusammengenommen werden müssen. Aus den oben angegebenen Gründen ist bei Rattunen der Maschinendruck, bei den Taschentüchern der Handdruck vorherrschend.

In der Metall-Industrie, wo die erwähnten Abänderungsprozesse so vielfach vertreten, hat die menschliche Hand noch die Herrschaft. Maschinennägel sind weniger elastisch, lassen sich deshalb nicht so gut gerade pochen und halten weit weniger als die mit der Hand geschmiedeten. Auch in der Landwirtschaft arbeitet man heutzutage mit der Hacke noch weit besser, als der beste Pflug und die beste Maschine. Die intensivste Landwirtschaft, die Gemüsegärtnerei, arbeitet Alles mit der Hand und Hacke, weil sie sorgfältiger den Boden umkehrt und

dem Verwitterungsprozeß die wichtigsten Bedingungen verschafft. Bei vielen Arbeiten übernimmt einen Theil die Maschine, den anderen die menschliche Hand. Der regelmäßig arbeitenden Maschine wird man die Brett- und Journierschneiderei, überhaupt gewöhnlich alle geradlinigen Langschnitte überlassen, während die Curven zumeist der Handsäge verbleiben dürfen; es seien denn Kreis- oder elliptische Schnitte. So werden die ovalen Bilderrahmen jetzt schon mit der Maschine geschnitten und gehobelt.

Das größere Kapital, welches in der Maschine liegt und verzinst sein will, bedingt natürlich auch schon einen größeren Markt und Absatz. In den kleineren Druckereien und für kleinere Werke gehen Handpressen, für größere Werke, namentlich stereotypirte, für Bibeln, Lexica, Volks- und Schulschriften, sowie Zeitungen, deren Umfang und Absatz schon massenhafter ist, tritt die Maschinenschnellpresse ein. Die besseren Drucksachen, Holzschnitt, Steindruck, Kupfer- und Stahlstich sind bis heute noch der menschlichen Hand überlassen, weil jedes Blatt wieder nachgesehen und geprüft, die Arbeit also fortwährend unterbrochen werden muß. So ist auch die Gobelin-Weberei noch jetzt in der menschlichen Hand geblieben und doch in technischer Hinsicht äußerst einfach; statt der Lade ein Kamm, statt des Schiffchens eine Spule, statt des Schaftes die bloße Hand. Für die feinste Baumwolle zieht man noch jetzt zur Schonung des Stoffs das Zupfen und Klopfen mit der Hand der Flockmaschine vor. In gleicher Weise werden die feinsten Cashemir-Shawls mit der Hand gewebt, da die Arbeit so fein und mühsam ist, daß an einem Shawl oft drei Menschen ein volles Jahr zu thun haben; ja selbst wenn der Shawl einfacher ist, können zwei Personen jährlich höchstens 8 Stück fertigen, wodurch sich der hohe Preis rechtfertigt, in welchem

diese Shawls stehen. Fast jeder dieser Shawls hat sein eigenes Muster.

Die feinen Seidenstoffe Frankreichs werden mit der Hand gewoben. In demselben Grade, als die geistige Thätigkeit und Aufmerksamkeit des Arbeiters bei der Arbeit zunimmt, in demselben Grade nimmt die Anwendungsfähigkeit der Maschine ab. Das Gebiet der eigentlichen Kunst und des feinen Luxus ist der Maschine so gut wie ganz verschlossen. Man kann wohl in dem heutigen Gold- und Silberarbeitgeschäfte einzelne Verzierungen, als Goldbleche zc., mit der Maschine schlagen, nie aber größere künstlerische Arbeiten mit ihrer Hilfe ausführen.

Die menschliche Hand flüchtet sich deshalb nicht selten da, wo die Maschine in die regelmäßigen Arbeiten hinübergreift, zu den mühevolleren Kunstarbeiten. — So gingen in Zürich, als die Maschinen-Industrie die Handspinner zu sehr zu bedrängen anfing, eine große Anzahl derselben zu der kunstreichen Baumwollenstrickerei über; auch die Leinenarbeiter arbeiten daselbst nur noch die allerfeinsten Sorten. Gloucester und Wilt waren in England einstmals die Hauptorte der Wollenindustrie, gegenwärtig hat die Maschine die groben und mittleren Sorten ergriffen, und die ganze Branche ist überhaupt in die Steinkohlenbezirke übergesiedelt, dennoch aber ist die Weberei der kostbarsten wollenen Tücher dem alten Sitz und wie ehemals der menschlichen Hand verblieben. Ebenso geschah es im Boigtlande. Wie manche Weberei ist hier allmählig von den ordinären Zeugen, welche die Maschine am ersten an sich reißen kann, zu gemusterten und feinen übergegangen.

In der sächsischen Lausitz hielt es in den 30er und 40er Jahren, in denen die Leinenfabrikation immer mehr und mehr von der englischen Maschinenarbeit bedrängt wurde, sehr schwer, ehe sich die Weber entschließen konnten, zu einer weniger gedankenlosen, nämlich der schwereren Fabrikation der baumwollenen Hosenzeuge, bei denen freilich der Stuhl oft bis 14 Trittschemel hat, überzugehen. Der Prozeß hat sich jetzt mit Hilfe bitterer Noth vollzogen und die Weber befinden sich, mit Ausnahme der augenblicklichen Konjunktur, sehr wohl dabei. Bei dem fortwährenden Schützenwechsel in der Hosenzeugfabrikation wird die Maschine nicht so leicht nachzukommen vermögen.

So lösen sich Maschine und Menschenhand fortwährend ab, die Arbeitsgebiete theilen sich. Wenn die Uebergangsperioden bei derartigen Umgestaltungsprozessen im socialen Arbeitsorganismus ge-

wöhnlich für die Arbeiter hart werden, so erkennen wir wiederum aus einem Blick auf die nachfolgende bessere Periode, daß sich meist Löhne und Arbeiterzahl neben dem Gebiete der Maschinenfabrikation und durch dieselbe gehoben haben.

## Chronik der Stadt Halle.

Bei der **Spar-Gesellschaft** für ärmere Classen ist die Receptur Nr. 6, welche bisher Herr **Tölle** geführt hat, bis auf Weiteres interimistisch von Herrn Tischlermeister **Schönemann**, an der Glaucha'schen Kirche Nr. 8, übernommen worden.  
Halle, den 7. Juni 1864.

**Fubel**, als Vorsteher der Spar-Gesellschaft.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

## Bekanntmachungen.

Die ohnweit der Elisabethbrücke belegene 28 Morgen 129 □ Ruthen enthaltende sogenannte Spitzwiese soll auf die sechs Nutzungsjahre 1865 bis mit 1870 meißbietend verpachtet werden, wozu Termin

**Donnerstag den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhause anberaunt ist. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Halle, den 6. Juni 1864.

### Der Magistrat.

Der am 10. d. Mts. zum Verkauf von zwei Pferden angelegte Termin wird aufgehoben. **Elste.**

Die Verpachtung des diesjährigen Obstes im botanischen Garten findet unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

**am 14. Juni c. Nachmittags 4 Uhr**  
(große Wallstraße Nr. 23)

statt.

Hierzu wird mit dem Bemerken eingeladen, daß der Meißbietende einen Theil der Pachtsumme an Ort und Stelle zu entrichten hat.

Halle, den 8. Juni 1864.

Der Königl. Universitäts-Secretair **Loppe.**

Tägliche Sendungen **neuer Matjes-Serlinge in fetter, feinsten Qualität** empfängt und stellt die billigsten Preise.

**die Seringshandlung von Volke.**

Neue Matjes-Serlinge empfiehlt

**J. F. W. Molle, Geißstraße Nr. 62.**

**Als billigstes Brennmaterial:** Kohlen à 5 *Sgr.* u. Kokes à 4 *Sgr.* pr. Schfl. bet J. G. Mann & Söhne.

Meine direkt aus Paris bezogenen fein vergoldeten Schmucksachen trafen soeben ein und empfehle **Brochen, Boutons, Armbänder, Uhrketten, Manschettknöpfe** u. dergl. m. **Albert Hensel.**

Behufs Regulirung des Nachlasses meines verstorbenen Ehemannes, des Maurermeisters **J. G. Lorenz**, fordere ich alle Diejenigen auf, welche

- a) dem Verstorbenen noch etwas schulden, innerhalb 14 Tagen an mich zu zahlen,
- b) an den Nachlass Forderungen zu haben glauben, binnen gleicher Frist specielle Rechnungen bei mir einzureichen.

Halle a. S., den 6. Juni 1864.  
**Agnes Lorenz**, geb. **Junkelmann**,  
Franckensstraße Nr. 1.

Sonnabend **Braunbier** in der Dampfbierebrauerei von **Hermann Rauchfuß**,  
große Brauhausgasse.

Ein starker einspänniger Leiterwagen steht zu verkaufen **Harzgasse Nr. 3.**

Täglich zweimal frische gute Milch abzulassen  
**Magdeburger Chaussee Nr. 8.**

Vier Stück übercomplete ganz neue Stubenthüren billig zu verkaufen **Breitenstraße Nr. 18.**

Eine einjährige Ziege und einen Hophund verkauft **Unterberg Nr. 5.**

Drei fette Schweine verkauft **Brunnengasse 2.**

**Gute Düngererde** ist unentgeltlich abzufahren neue Promenade neben Herrn Seilermeister **Döbel.**

**2600 *R.*** getheilt sofort auszuleihen durch **Krüger**, kleine Ulrichsstraße Nr. 29.

Ein Haus mit 7 Stuben und allem Zubehör, in gutem Stande, verk. **Krüger**, kl. Ulrichsstr. 29.

**200 *R.*** sind auszul. **Kleist**, Schmeerstr. 16.

Eine frisch milchende Ziege wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Meine Wohnung ist jetzt **Leipzigerstraße 27.** **Friedr. Neumann**, Civil-Ingenieur.

Ein tüchtiger Fournier- und ein Bloßschneider werden gesucht **Spiegelgasse Nr. 9.** **Pröbe.**

Ein Mädchen z. Aufwart. sucht **Leipzigerstr. 13, 4 Tr.**

In der Privat-Irrenanstalt **Carlsfeld** bei Landsberg ist eine Wärterinnenstelle zu besetzen. Darauf Reflektirende haben sich zu melden bei dem Unterzeichneten. Dr. med. **Heinrich Böttger**, dirigirender Arzt der Anstalt.

Wirthschafterinnen und Mädchen mit guten Attesten weist nach **Fr. Hohnstein**, Martinsgasse 21.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. Juli gesucht **Steinweg Nr. 47, 1 Tr.**

Ein anständiges reinliches Mädchen wird sofort oder 1. Juli gesucht beim Schmiedemstr. **Müller**, Leipzigerstraße Nr. 62.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag wird gesucht **Brüderstraße 17, 2 Tr.**

Ein ordentliches, tüchtiges, reinliches Mädchen mit guten Attesten für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht **Rathhausgasse 2.** **J. Grün.**

Mädchen finden Arbeit in der Wattenfabrik bei **G. Hoffmann.**

Ein junges Mädchen zur Aufwartung gesucht **Trödel Nr. 12, 2 Tr.**

Ein Mädchen für den Nachmittag wird gesucht **gr. Ulrichsstraße Nr. 8, 3 Tr.**

Ein Mädchen in gesetzten Jahren von außerhalb, das mehrere Jahre in einem anständigen Hause war, sucht eine dergleichen Stelle zum 1. Juli bei einer anständigen Herrschaft. Adressen werden Weidenplan Nr. 8, parterre erbeten.

Ein junges gewandtes Mädchen von auswärts, welches schon in einem Ladengeschäft fungirt, sucht anderweit Stellung. Zu erfragen **Steinweg Nr. 34.**

Ein ordentliches Mädchen findet leichte Beschäftigung bei **N. Dießschold**, Dombhof.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. Juli zu miethen gesucht **Fischerplan 3, 1 Tr.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Juli gesucht **Martinsgasse Nr. 7.**

Sogleich gesucht eine Aufwartung. **Lehrer Franke**, Leipzigerstraße 17.

Eine möbl. Stube zu vermieten **gr. Steinstr. 23.**

## Diese Woche wird der schöne Apfelschimmel geschlachtet bei F. Thurm.

Ein junges ehrliches Mädchen wird zur Wartung kleiner Kinder sogleich gesucht  
Paradeplatz Nr. 6, parterre.

Ein Laden mit Wohnung, Keller und Niederlagsräumen ist zu vermieten und sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen  
Rannische Straße Nr. 3.

Die 1ste Etage, bestehend aus 2 gr. St., 3 K., Küche, Keller u. Bodenraum, sowie Mitgebrauch des Waschkhauses, ist versetzungshalber zum 1. Juli von ruhigen Leuten zu beziehen kl. Ulrichsstraße Nr. 22.

Ein Logis von 2 St., 2 Kammern etc. ist zum 1. Juli zu vermieten  
Mauergasse Nr. 10.

Wegen Todesfall ist noch eine schöne Wohnung zu Johannis zu vermieten kl. Schlamm Nr. 3.

Ein Logis ist zu vermieten und vom 1. October zu beziehen  
Weidenplan Nr. 6.

Eine möblirte Stube mit Bett steht zu vermieten  
Leipzigerstraße Nr. 26.

Eine möbl. Stube m. K. kann sofort bezogen werden  
Ruhgasse Nr. 3.

Stube, Kammer, Küche und kl. St. u. Kammer sind an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
Moritzkirchhof Nr. 12.

Möblirte Stube und Kammer für Herren zu vermieten  
Neuhäuser Nr. 5.

Eine anständige Schlafstelle mit Kost  
alter Markt Nr. 32, parterre links.

Anst. Schlafstelle m. Kost Schülershof Nr. 4.

Anst. Schlafstelle offen Unterberg Nr. 25.

Schlafstelle offen gr. Märkerstraße 18, im Hofe 2 Tr.

Montag den 6. Juni ist im Saale oder im Garten von **Müller's Belle-Vue** ein **goldener Siegelring mit grünem Stein** verloren worden. Um Abgabe an Herrn **Praussch** gegen **1 Rth. Belohnung** wird höflichst gebeten.

Eine goldene Broche verloren. Abzugeben  
Scharngasse Nr. 4.

Ein brauner Hund entlaufen lange Gasse 9.

Ein Eichhörnchen entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben  
Schmeerstraße Nr. 3.

Kanarienvogel entflohen. Gegen **sehr gute** Belohnung abzugeben gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

Ein Portemonnaie mit Geld ist von der Schimmelgasse bis zum Hospitalplatz verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Schimmelgasse Nr. 6.

**Halle'scher Turn-Verein.**  
Sonntag Nachmittag **Vereinstiturnen.**

**Sommer-Theater in Halle.**  
(In der „Weintraube.“)

Freitag den 10. Juni 1864: **Der Goldbauer.**  
Original-Schauspiel in 4 Aufzügen von **Charl. Birch-Pfeiffer.**

**Paradies.**

Freitag den 10. Juni **Concert.**  
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

**Weintraube.**

Freitag den 10. Juni Nachmittags **Extra-Militairconcert.** Anfang 4 Uhr. **F. Fiedler.**

**Fischer's Local in Lettin.**

Sonnabend den 11. Juni **Militairconcert.**  
Anfang 7 Uhr.

### Dankfagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, Allen unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe, welche uns bei dem so schwer und unerwartet getroffenen Unglück zu Theil geworden sind; insbesondere seinen jugendlichen Freunden, welche unsern Sohn in seinem letzten Todeskampfe noch vom Ertrinken retten wollten, wie auch den Herren, welche so bereitwillig und unaufgefordert zu seiner Auffuchung im Saalströme so hülfreiche Hand boten, sowie allen guten Freunden und Bekannten, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten und seinen Sarg so schön mit Kronen und Kränzen schmückten. Der Allmächtige möge es ihnen vergelten, was wir nicht vermögen, und jeden vor ähnlichem Unglück behüten.

Halle, den 9. Juni 1864.

**Heinrich Boof** nebst **Frau.**

### Familien-Nachrichten.

Nach langen Leiden entschlief heute Morgen um 6 Uhr unsere liebe Tante, **Caroline Dryander**, 74 Jahr alt.

Halle, den 9. Juni 1864.

Superintendent **Dryander**,

Justizrath **Dryander**,

Professor Dr. **Dryander**,

**Emilie v. Schrötter** geb. **Dryander.**